

Tab. 1. Höhen der Baumhasel und der Mischbaumarten Vogelkirsche und Winterlinde nach 6 Standjahren (Daten aus Bauer 2008).

Baumart	Höhe [cm]				Anzahl Messungen
	Arith. Mittel	Minimum	Maximum	Standard-abweichung	
Baumhasel	426	125	610	88,86	163
Vogelkirsche	488	224	815	151,86	52
Winterlinde	385	76	522	77,4	76

Tab. 2. Höhen der Platane und der Mischbaumarten Vogelkirsche und Winterlinde nach 6 Standjahren (Daten aus Bauer 2008).

Baumart	Höhe [cm]				Anzahl Messungen
	Arith. Mittel	Minimum	Maximum	Standard-abweichung	
Platane	276	169	471	72,01	32
Vogelkirsche	467	244	720	99,82	47
Winterlinde	322	50	496	87,26	77

forstarchiv 82, 156 (2011)

DOI 10.4432/0300-4112-82-156

© DLV GmbH

ISSN 0300-4112

Korrespondenzadresse:
Hans-Martin.Rau@nw-fva.de

Ergebnisse von Herkunftsversuchen mit 10 Tannenarten aus Amerika und Asien

HANS-MARTIN RAU

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Abteilung Waldgenressourcen, Professor-Oelkers-Straße 6, D-34346 Hann. Münden

Seit Ende der 1970er-Jahre haben die für Waldgenressourcen zuständigen Institute der Länder Hessen und Niedersachsen 60 Versuche mit verschiedenen Herkünften von *Abies alba*, *A. amabilis*, *A. bornmülleriana*, *A. grandis*, *A. holophylla*, *A. homolepis*, *A. nephrolepis*, *A. nordmanniana*, *A. procera*, *A. sachalinensis* und *A. veitchii* angelegt. Die Ergebnisse der Versuche mit den 10 nicht heimischen Arten lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Abies amabilis

Vor allem in den Leistungsmerkmalen fielen auf zwei hessischen Versuchsflächen bis zum Alter 20 Jahre die 7 Purpurtannen-Herkünfte im Vergleich zu mit ausgebrachten Herkünften der Küstentanne sehr deutlich, gegenüber denen der Edeltanne geringfügiger ab. Besonders schwach wuchs die Herkunft „Snoqualmie Falls“ aus Washington. Beim Anteil gerader Bäume waren die Unterschiede geringer.

Abies grandis

Auf den zuletzt im Alter 27 Jahre aufgenommenen 18 Flächen des IUFRO-Herkunftsversuches führten in der Leistung die Herkünfte aus dem westlichen Washington und von Vancouver Island bei insgesamt durchschnittlicher Qualität. Die Küsten-Herkünfte aus Süd-Oregon hingegen wuchsen besonders langsam bei geringer Qualität. Allgemein zeigte die Küstentanne ein der Douglasie häufig noch überlegenes Wachstum, reagierte aber stark auf standörtliche Unterschiede.

Abies procera

Auf den ebenfalls im Alter 27 Jahre aufgenommenen 8 Flächen des IUFRO-Edeltannen-Herkunftsversuches schnitten die Herkünfte

aus den Südkaskaden in Washington und aus dem südlich angrenzenden Raum beiderseits des Columbia Rivers hinsichtlich Massenleistung und Geradschäftigkeit am besten ab. In der Feinästigkeit traten besonders die Südkaskaden-Herkünfte aus Washington hervor. Herkünfte aus dem Küstengebirge und den südlichen Kaskaden in Oregon wuchsen in der Mehrzahl eher langsam, waren aber dennoch vergleichsweise häufig stark beastet.

Abies bornmülleriana und *A. nordmanniana*

Bis zum Alter 13 Jahre hob sich auf den lediglich zwei in Hessen liegenden Versuchsflächen im Höhenwuchs allein die westlich von Ankara angesiedelte Herkunft Adapazari 1.300 m von *A. bornmülleriana* stark von den anderen 6 Herkünften ab, die alle aus den türkischen Bergen südlich des Schwarzen Meeres stammen. Auch beim Anteil gerader Pflanzen lag sie vorne, allerdings nur mit einem geringen Vorsprung vor der Nordmannstannen-Herkunft Trabzon 1.700 m.

Ostasiatische Tannen

Unter den Tannenarten aus Japan und Korea schnitten auf 3 über Hessen verteilten Flächen die 7 Herkünfte der Veitchstanne bis zum Alter 21 am besten ab. Bei der Zahl der überlebenden Pflanzen, der Höhe und dem Volumen pro Hektar waren sie fast allen anderen asiatischen Prüfgliedern überlegen und den 5 mit angebauten Herkünften aus dem IUFRO-Küstentannenversuch fast ebenbürtig. Vor allem die 23 Prüfglieder der Sachalintanne fielen demgegenüber stark ab, wobei Frostschäden als Folge ihres relativ frühen Austreibens eine große Rolle gespielt haben. Von den anderen nur mit 3 Herkünften vertretenen Arten erscheint am ehesten noch die Scheitelstanne, *A. homolepis*, anbauwürdig.